



INNOVATION DURCH **EIN AKTIVES INDUSTRIENETZWERK**

Die Schweiz nimmt in der weltweiten Labortechnik eine führende Rolle ein. Die Branche ist auch hierzulande mit einem Umsatz von 5 Mia. USD und rund 25 000 Arbeitsplätzen von hoher Relevanz. Mit einem Exportanteil von 95% ist die Labortechnik-Branche allerdings stark vom globalen Wettbewerb abhängig. Entsprechend wichtig für die langfristige Sicherstellung der Vorreiterrolle sind deshalb Innovationen. Diese sollen durch ein aktives Industrienetzwerk, dem vertikalen Cluster Toolpoint, nachhaltig vorangebracht werden.

**HANS
NOSER**

ist seit 1984 selbstständiger Unternehmer und Business Innovator. Aktuell ist er Clusterpreneur von Toolpoint und wirkt als Berater für Unternehmensentwicklung, Innovationsmanagement, Informatik, Projekt- und Qualitätsmanagement. Von 1982 bis 2014 war der gebürtige Glarner zudem Lehrbeauftragter an verschiedenen Fachhochschulen.

Toolpoint ist eine vor 13 Jahren gegründete Cluster-Initiative, die sich im Bereich des «Liquid Handling» ausrichtet. Toolpoint zählt 31 Mitglieder mit rund 25'000 Mitarbeitern und einem Umsatz von über 5 Mia. US\$. Sie repräsentieren einen Weltmarktanteil von über 50% im «Liquid Handling».

www.toolpoint.ch

In der Lab Science Industrie fliessen die Erkenntnisse verschiedener Wissensbereiche wie Mechatronik, Analytik, Biologie, Chemie oder Medizin in einem hochregulierten Umfeld zusammen. Diese Kombination und die regulatorischen Vorgaben erfordern viel Expertise, die nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis erreicht werden kann. Es ist notwendig, den Blick auch vertikal entlang der Wertschöpfungskette zu öffnen und Kooperationen zu suchen. Auf den folgenden Zeilen soll ein Einblick gewährt werden, wie dies in der Labortechnik gelingt.

**WISSENSVORSPRUNG
DANK CLUSTER**

«Bei einem Cluster handelt es sich um eine geographische Konzentration von Unternehmen, spezialisierten Lieferanten, Dienstleistungsanbietern, Unternehmen in verwandten Branchen und verbundenen Einrichtungen (zum Beispiel Universitäten, Normungsinstitute und Wirtschaftsverbände), die in bestimmten Feldern untereinander verbunden sind und gleichzeitig miteinander konkurrieren und kooperieren.» So definiert Michael E. Porter den Begriff Cluster und beschreibt damit auch die Grundidee hinter dem Industriecluster Toolpoint for LabScience. Seit 2003 bildet Toolpoint das Netzwerk der Labortechnik-Firmen in der Schweiz und vertritt als Non-Profit-Organisation 31 global aktive Unternehmen

aus der Lab Science Industrie. Bei den meisten Unternehmen handelt es sich dabei um KMUs. Entstanden ist Toolpoint im Kanton Zürich. Im sogenannten Pipetting Valley, das sich von Schlieren über Zürich bis nach Wädenswil, Rapperswil und Wald erstreckt, sind besonders viele Labortechnik-Firmen angesiedelt. Die meisten dieser Firmen sind in ihrem Bereich Weltmarktführer. Der Grund dafür liegt eben gerade in der hohen Konzentration von guten Zulieferfirmen, dem wissenschaftlichen Umfeld und der führenden Pharmaindustrie in der Schweiz. Der rasche Austausch untereinander ermöglicht wertvolle Kooperationen und verschafft den Firmen so einen Wissensvorsprung gegenüber Konkurrenten, die nicht von der geballten Konzentration an Fachwissen profitieren können.

**KONKURRENZFÄHIGKEIT DANK
NETWORKING PLATTFORMEN**

Ziel des Toolpoint-Netzwerks ist es, das Wissen und die Fähigkeiten der Laborautomatisierungsbranche

zu bündeln, die Prozesse rund ums Labor effektiver und effizienter zu gestalten und die Innovationskraft seiner Mitglieder zu stärken. Die vertikale Cluster-Initiative vernetzt dabei die Labortechnik-Unternehmen nicht nur horizontal miteinander, sondern ermöglicht auch die Meinungsbildung (Reaktionen auf Trends basierend auf den Ansprüchen der Life Science Branche) und den Wissenstransfer über die Wertschöpfungskette hinaus. Dies ist deshalb so wichtig, da gute Lösungen nur dann entstehen, wenn die Marktbedürfnisse und die wissenschaftlichen Grundlagen so kombiniert werden können, dass Lösungen entstehen, welche vom Kunden nachgefragt werden. Gute Lösungen sind demnach eine Kombination von verschiedenen Fähigkeiten. Im Toolpoint-Netzwerk vereinen wir ebensolche Fähigkeiten. Ein wichtiger Faktor im Bereich Labortechnik sind dabei die sogenannten Querschnittstechnologien wie Informatik, Nanotechnologie, Kunststofftechnik oder Sensorik. Diese Technologien müssen

in einen F&E-Prozess einfließen, der die regulatorischen Anforderungen erfüllt. Die Kombination der verschiedenen Fähigkeiten und die F&E-Massnahmen zusammen ergeben dann qualitativ hochwertige und konkurrenzfähige Lösungen. Damit dies geschehen kann, bietet Toolpoint verschiedene Networking-Plattformen, in denen sich die Mitarbeitenden der verschiedenen Toolpoint-Mitglieder austauschen können. Solche Plattformen befassen sich etwa mit New Business Development, Logistics & Production, Intellectual Property oder Recycling. Beim Networking beteiligen sich aber nicht nur Produzenten aus der Privatwirtschaft, sondern auch Mitarbeitende von Fachhochschulen und Universitäten sowie staatliche Institutionen, was insbesondere bei regulatorischen Themen von grosser Relevanz ist.

ENDKUNDEN EINBEZIEHEN – DAS BEISPIEL SILA

Ein grosser Vorteil eines vertikalen Clusters wie Toolpoint ist die Tatsache, dass auch die Endkunden der Mitglieder am Netzwerk interessiert sind. Letztlich sind sie es ja, für die ein nachhaltiger Mehrwert geschaffen werden soll. Mit dem regelmässigen Austausch zwischen Toolpoint-Mitgliedern und ihren Endkunden können zukünftige Bedürfnisse identifiziert werden. Auf diese Bedürfnisse hin können die Mitglieder dann einzeln oder gemeinsam Lösungen entwickeln. Daraus wiederum entstehen standardisierte Lösungen oder Kooperationen, welche für die Endkunden sehr nützlich sind. Aus einer solchen Zusammenarbeit zwischen Endkunden sowie der Toolpoint-Mitglieder untereinander ist beispielsweise der Standard in Laborautomation SiLA entstanden. Mit Hilfe von

SiLA können Laborgeräte einfacher in Laborsysteme integriert werden. Der SiLA-Standard wurde vor sechs Jahren von Toolpoint entwickelt und ist heute eine selbstständige Organisation, welche von allen Laborgeräte-Herstellern weltweit integriert wird.

INNOVATIVE

JUNGUNTERNEHMER VERNETZEN

Viele etablierte Unternehmen verfügen zwar über grosses Fachwissen, jedoch wurden sie mit der Zeit träge und tun sich schwer damit, Innovationen hervorzubringen. Jungunternehmer dagegen haben oftmals sehr innovative Ideen, allerdings fehlt nebst den finanziellen Mitteln oftmals schlicht der Zugang zu Lieferanten und erfahrenen Kooperationspartnern. Durch die gezielte Integration von Start-ups sorgt Toolpoint dafür, dass innovative Jungunternehmer einen einfacheren Zugang zur Business Process Excellence und zum Anwendungsmarkt erhalten. Im Gegenzug können die Toolpoint-Mitglieder von den innovativen Ideen der Jungunternehmer profitieren und die erarbeiteten Lösungen in ihre bestehenden oder neuen Geräte einbauen. Diese Kombination generiert nicht nur für alle Beteiligten wertvollen Nutzen, sie sichert auch die nachhaltige Innovationskraft der Labortechnik-Branche.

FAZIT

- Toolpoint ist ein vertikaler Industriecluster, der die Innovationen in der Lab Science Branche fördert.
- Dazu vernetzt er nicht nur horizontal, sondern auch vertikal entlang der gesamten Wertschöpfungskette.
- Durch die gezielte Integration von Start-ups ermöglicht Toolpoint einen einfacheren Zugang zur Business Process Excellence und fördert so Kooperationen.